* – **„Babel und Bibel“,** unter diesem Titel ist von dem Schriftsteller Karl May ein neues Werk erschienen, das in der Presse die günstigste Aufnahme gefunden hat. Bei der Nennung dieses Namens werden viele unserer Leser, wenn sie in der Vergangenheit suchen, sich eines in früheren Jahren viel genannten Ernstthaler Kindes erinnern: eben des Karl May. Es dürfte deshalb für viele von Interesse sein, zu hören, wie z. B. der „Hildesheimer Kurier“ unter der Rubrik „Kunst und Wissenschaft“ über die schriftstellerischen Arbeiten unseres Landsmannes urteilt: „Karl May“, heißt es dort, „der viel Geehrte und ebensoviel Angefochtene, tritt mit einem neuen Werk an die Oeffentlichkeit. Seine bisherigen Bände hat er nur als Studien, Etuden resp. Vorübungen für seine eigentlichen Werke geschrieben, die er nun beginnen wird. Es hat Karl May nichts ferner gelegen, als Indianergeschichten oder Wüstenabenteuer zu schreiben mit spannenden Effekten, als Reizmittel für den buchhändlerischen Absatz. Ihm schwebte ein Menschheitsideal vor, bei dem er die Völker aller Zonen auf dieses sein Ideal hin streifte und an seinem geistigen Auge vorüberziehen ließ – hier fand er bei aller Verschiedenheit so manche sich gleichende Grundzüge, einen Anklang an die prähistorische Zeit des Turmbaues von Babel. Nicht Geschichten wollte Karl May schreiben – Seelengemälde wollte er schaffen; für diese seine Seelengemälde bildeten die einzelnen Bücher allerdings die Etappen – die Skizzen, die Vorstudien für das große Gesamtbild, das ihm dichterisch vorschwebte. Nunmehr scheint er bei diesen Vorstudien gewissermaßen an einem Ruhepunkt angelangt zu sein. Er darf sich nicht weiter verlieren in Einzelheiten, jetzt gilt es der Gesamtidee näher zu treten, zu gruppieren, zusammenzufassen. Es ist das Werk seines Lebens, das er krönen will. Und auch dieses ist wieder so groß gedacht, daß es in einem Tableau sich nicht erschöpfen lassen wird. So darf das angekündigte Drama: „Babel und Bibel“ nicht als Abschluß angesehen werden, sondern nur als eine Stufe dem Ziele näher. – Die dramatische Kraft und die aus dem Herzen so überzeugungstreu quillende Sprache des Dichters gibt von vornherein die Gewähr, daß sein Werk, mag es immerhin ein Wagnis sein, wohl die ernste Aufmerksamkeit aller, es mit der Kunst ernst Nehmenden beanspruchen darf. Möge Karl May der große Wurf gelingen!“ – Da das neue Werk Mays gerade noch vor Weihnachten erschienen ist, dürfte es gewiß mancher unserer Leser als Festgeschenk für sich oder seine Lieben willkommen heißen.

Aus: Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger, Hohenstein-Ernstthal. 33. Jahrgang, Nr. 285, 09.12.1906.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Januar 2019